©inatura Dornbirn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

inaturaktuell

© Barbara Knoflach / inatura - Klaus Zimmermann

Dornfingerspinne und Würfelnatter

neu in Vorarlberg ? - neu in der inatura !

Ob die Ammen-Dornfingerspinne in Vorarlberg vorkommt, wissen wir nicht mit Sicherheit. Die wärmeliebende Spinne ist auf der Alpennordseite im Vormarsch, und es ist sehr wahrscheinlich, dass sie inzwischen auch im Ländle heimisch ist.

Die Würfelnatter wurde im heurigen Frühjahr erstmals seit 50 Jahren wieder in Vorarlberg nachgewiesen. Nördlich der Alpen wurde diese Schlange in den 1950er-Jahren in der Schweiz (illegal) ausgewildert.

Beide Tierarten sind nun in der inatura zu bewundern!

Die Ammen-Dornfingerspinne ist eine der wenigen Spinnen, die die menschliche Haut durchbeissen können. Sie ist in Verruf geraten, nachdem in Ostösterreich und auch im benachbarten St. Gallen mehrere Personen von unbekannten Spinnen gebissen wurden. Obwohl der Übeltäter in keinem Fall gesehen wurde, gehen die Spinnenexperten (Arachnologen) davon aus, dass nur die Dornfingerspinne als Täter infrage kommt. Anhand lebender Exemplare können Sie die Merkmale dieser Spinne studieren.

Die ungiftige und völlig harmlose Würfelnatter wurde in Vorarlberg bisher ein einziges Mal um 1950 in Götzis gefunden. Doch Landwirte aus dem Dornbirner Ried berichten über Sichtungen der Schlange auf ihren Feldern. So ist es denkbar, dass diese Art schon lange bei uns vorkommt, sich aber einer "wissenschaftlichen Belegung" bislang entzogen hat. Die inatura bittet daher, etwaige weitere Sichtungen zu melden. Wie das Tier aussieht, erfahren Sie im Museum.

©inatura Dornbirn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Herbert Waldegger im Ruhestand

Wer sich für Vorarlbergs Natur interessiert, kennt Herbert Waldegger. 35 Jahre arbeitete er an der Vorarlberger Naturschau / inatura, um nun mit Ende des Schuljahres in den wohl verdienten Ruhestand übertreten zu können.

Herbert Waldegger kam 1970 nach Vorarlberg. Zuvor hatte er fünf Jahre in Tirol unterrichtet - lange genug, um sich nach einer neuen Herausforderung umzusehen. Eine Stelle bei der Eisenbahn schien ihm zunächst erstrebenswert, doch seine Liebe zur Natur war stärker. Auf seine Anfrage bei der Vorarlberger Landesregierung bot ihm Walter Krieg an, das Team der Naturschau zu verstärken. Herbert Waldegger nahm gerne an, und wurde gleichzeitig wieder Lehrer. Ein Jahr lang unterrichtete an der Volksschule Dornbirn-Markt, bevor er an die neu gegründete Hauptschule Dornbirn-Baumgarten wechselte. Die ursprünglich nur als Provisorium gedachte Teilung seines Arbeitsplatzes zwischen Museum und Schule blieb bis zu seiner Pensionierung bestehen.

An der Vorarlberger Naturschau standen zunächst administrative Tätigkeiten im Vordergrund. Als Autodidakt erarbeitete sich Herbert Waldegger eine umfassende Artenkenntnis. Schon bald begleitete er Museumsdirektor Walter Krieg bei der

© Gerty Lang

Dokumentation potentieller Naturschutzgebiete und half ihm bei der Erstellung von Gutachten. "Artenkenntnis kann man nicht auf der Universität studieren", ist Herbert Waldegger noch heute überzeugt. Nur die intensive Beschäftigung mit Pflanzen und Insekten, die Beobachtung der noch so unscheinbarsten Details führt zum Erfolg.

Als Allrounder hatte er an der Naturschau - abgesehen von seiner Gutachtertätigkeit - keinen echten Arbeitsschwerpunkt. Ob beim Ausstellungsaufbau oder als Leiter von Kursen und Exkursionen, ja sogar an der Kassa konnte man Herbert Waldegger finden! Führungen im Museum gab es anfangs selten, und auch die Beratungstätigkeit hielt sich zunächst in Grenzen. Dies sollte sich erst in den 1990er-Jahren ändern. Zuletzt an der inatura kam die Revision der Sammlung hinzu. Durch seine Artenkenntnis konnte Herbert Waldegger manche Fehlbestimmung richtig stellen.

Trotz der Dreifachbelastung Schule, Museum und Familie studierte Herbert Waldegger ab 1982 an der Fernuniversität Hagen Gesellschaftswissenschaften, Erziehungswissenschaften und Psychologie und war 1989 der erste Absolvent. Mit seiner neuen Qualifikation hätte er an die Pädagogische Akademie wechseln können - was gleichzeitig das Aus für seine Arbeit an der Naturschau bedeutet hätte. Doch die Natur war ihm wichtiger.

Herbert Waldegger ist es gelungen, sein Hobby zum Beruf zu machen. Nun im Ruhestand kann er sich ganz seinem Hobby (und seiner Familie) widmen. An der inatura hinterlässt er eine Lücke, die nur schwer zu schliessen sein wird.

© Brigitte Remm

Herbert Waldegger sucht den Weidenbohrer

©inatura Dornbirn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Geostudienlokation Gamperdonatal - Naturdenkmal "Tropfiga Schrofa"

Ein (quartär-)geologisches Kleinod ist das Gamperdonatal. Hier wurden die eiszeitlichen Ablagerungen rasch verfestigt. Der Meng fehlte die Kraft, diese nun harten Konglomerate wieder vollständig auszuräumen. So stehen diese steinernen Zeugen der Eiszeit für den Geologen zum Studium bereit - und bergen manche Überraschung!

"Haupttal und Seitentäler vergletscherten gleichzeitig", lautet die gängige Lehrmeinung. Doch im Gamperdonatal sind andere Abläufe dokumentiert. Ein Schotterkörper lässt sich als Bachmündung deuten - aber die Schüttung erfolgte taleinwärts! Im Illtal lag bereits Eis, während das Seitental noch eisfrei war. Der Gletscher staute das Wasser. In den Stausee wurden nun Gerölle geschüttet, die vom Gletscher aus der Silvretta gebracht worden waren. Weit in das Gamperdonatal hinein finden sich solche exotischen Gesteine. Am gegenüber liegenden Ende füllte die Meng den Stausee mit Lokalschutt. Deltaschotter verzahnen mit Seeton. Alle diese Ablagerungen wurden später vom Eis überfahren: Erst gegen den Höhepunkt der Eiszeit konnte der Menggletscher das gesamte Tal ausfüllen.
Lokalschutt der Meng bildet den "Tropfiga Schrofa". Seine Gesteine stammen aus der vorletzten, der Riss-Eiszeit. Stauseeablagerungen finden sich an der Basis der mächtigen Konglomeratmasse. Wellen haben den Feinsand zu Rippeln geformt. Die Schotter hingegen sind Rinnenfüllungen der Meng. Manche Rinnen, die sich in ältere Ablagerungen eingeschnitten haben, sind für das aufmerksame Auge gut erkennbar.

Stellvertretend für alle Eiszeitablagerungen im Gamperdonatal soll der "Tropfiga Schrofa" als Naturdenkmal besonders geschützt werden.

beide Fotos © Rochus Schertler

Pilzkundliche Woche

Der Pilzkundliche Verein Vorarlberg lädt alle Pilzfreunde vom 10. bis 16. September 2006 zur pilzkundlichen Woche ins Ferienheim Amerlügen.

Einsteiger erhalten eine Einführung in die Pilzbestimmung (inklusive Verwendung von Bestimmungsschlüsseln), während es für Fortgeschrittene im Bereich der allgemeinen Artenkenntnis und der Bestimmung unter dem Mikroskop deutlich in die Tiefe geht. Der Schwerpunkt liegt hier auf den Basidiomyzeten (Ständerpilze).

Die Pilze werden auf täglichen Exkursionen - je nach Witterung und Pilzvorkommen ins Arlberggebiet, Montafon, Große Walsertal, Brandnertal und in die nähere Umgebung des Seminarortes - selbst gesammelt und anschliessend unter Aufsicht des Pilzexperten Dipl. Biol. Christoph Hahn bestimmt. Vorträge und Diskussionen runden das Programm ab.

Die Veranstaltung versteht sich nicht als Sammelaktion für Speisepilze, sondern soll dem/r Pilzliebhaber/in die Vielfalt der Vorarlberger Pilzflora eindrücklich nahebringen.

Informationen zur Pilzwoche und zum Pilzkundlichen Verein erhalten Sie von
Werner und Isabella Oswald
Tel.: 05522 / 51711
eMail: bella@nature.cc

©inatura Dornbirn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Veranstaltungen

16. September 2006
Spielefest der Stadt Dornbirn
im Stadtgarten rund um die inatura

17. September 2006
Keine Angst vor Spinnen -
Achtbeiner zum Anfassen schön
Spinnenshow mit Dr. Stephan Loksa

31. August bis 1. November 2006
Olaf Nicolai
im Kunstraum Dornbirn
in der Montagehalle im Stadtgarten.
Ihr inatura-Ticket gilt auch für den Kunstraum.

Topin.ch
An Easy Way to Holiday
Ausflugstipps
Urlaubsideen
Webcams

Service-Factbox

inatura – Erlebnis Naturschau Dornbirn
Jahngasse 9
A-6850 Dornbirn

Tel. +43 (5572) 23235
Fax +43 (5572) 232358
inatura@dornbirn.at
http://inatura.at/

Öffnungszeiten: Mo-So 10-18 Uhr
Für Schulen zusätzlich Mo-Fr 8:30-10 Uhr
nach Voranmeldung

Café-Restaurant inatura:
Mo-So 10-18 Uhr

IMPRESSUM:
inatura aktuell
Aktuelles aus dem Museum und aus der Natur
3. Ausgabe / September2006
Herausgeber:
inatura – Erlebnis Naturschau Dornbirn
Redaktion: Georg Friebe
Druck: Hecht Druck, Hard

P.b.b.
Verlagspostamt: A-6850 Dornbirn
Zulassungsnummer: GZ 02Z031951 M

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: inatura aktuell

Jahr/Year: 2006

Band/Volume: 2006_3

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: inatura aktuell 2006/3 1